

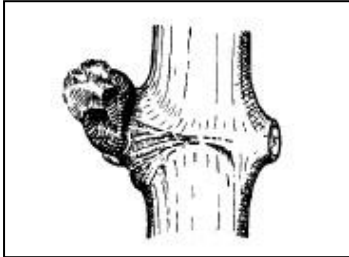
Pflanzenschutzdienst der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Außenstelle: Bezirksreferat Güssing/Jennersdorf

Datum: 1. April 2021

Zeit: 10:00 Uhr

Pflanzenschutzwarnmeldung 1/2021 Weinbau



Seit dem Wochenende merkt man verstärkt den Beginn des „Blutens“. Der Austrieb steht also kurz bevor. Die Zeit des Knospenschwellens bzw. -aufbruches (siehe Abbildung) ist die ideale Zeit für die Austriebsspritzung. Beobachten Sie in den nächsten Tagen, wann genau dieses Stadium erreicht ist und machen Sie dann die Behandlung. Warme Temperaturen mit mind. 15°C sind perfekt für den Einsatz von Netzschwefel.

Bildquelle:
<http://www.agroscope.admin.ch>

Austriebsspritzung

Derzeitige Bekämpfungen:

- | | |
|-----------|---------------------------|
| - Oidium | - Schildläuse |
| - Milben | - Amerikanische Rebzikade |
| - Unkraut | - (Austriebsverzögerung) |

Weitere Hinweise (demnächst Behandlung durchführen):

- | | |
|---------------------|------------------|
| - Knospenschädlinge | - Verwirrtechnik |
| - Phomopsis | - Wildverbiss |

Allgemeine Hinweise zu dieser Warnmeldung

Eine Austriebsspritzung zum Knospenschwellen ist kostengünstig und hat eine breite Wirkung. Daher sollte nicht darauf verzichtet werden. Abhängig von Witterung und Behandlungsziel sollte zu Schwefel- bzw. Ölpräparaten gegriffen werden.

Zusätzlich wird auf Arbeiten und Behandlungen hingewiesen, die demnächst zu tätigen sind und für die eventuell keine eigene Warnmeldung erfolgt.

Der Wirkstoff Mancozeb wird im Jahr 2022 nicht mehr erlaubt sein. Verbrauchen Sie daher heuer alle Produkte mit diesem Wirkstoff (z.B. Dithane NeoTec, Ridomil Gold MZ, Electis, Manfil 80 WP, Nautile, ...).

NETZSCHWEFELBEHANDLUNG (gegen Oidium u. Schadmilben)

In Anlagen, in denen im Vorjahr Oidium oder Schadmilben stärker auftraten, sollte eine Austriebsbehandlung mit Netzschwefel (7,5 kg/ha) erfolgen. Der optimale Behandlungszeitpunkt liegt beim Knospenschwellen bis zum Knospenaufbruch. Die Stöcke müssen dabei tropfnass gespritzt werden. Eine Behandlung zu diesem Zeitpunkt schädigt Raubmilben nicht. Sollten schon grüne Spitzen zu sehen sein, dann ist die Konzentration der Spritzbrühe zu reduzieren (max. 2 %, 3-4 kg/ha). Die Tagestemperatur sollte mind. 15°C sein, da Schwefel über die Dampfphase wirkt.

ÖLBEHANDLUNG (gegen Milben, Schildläuse u. Amerik. Rebzikade)

In folgenden Fällen kann eine Behandlung mit Paraffinölpräparaten sinnvoll sein:

- Zu kalt für Milbenbehandlung mit Schwefel (< 15°C)
- Schildläuse
- Verbreitungsgebiet der Amerik. Rebzikade (Zusatzwirkung auf deren Eier)

Mögliche Mittel sind:

Austriebsspritzmittel 7E, Promanal HP, Austriebsspritzmittel Promanal Neu, Promanal Neu Austriebsspritzmittel, Promanal Schild- und Wollausfrei, Compo Austriebsspritzmittel oder biohelp Promanal.

Achtung:

- Keine Oidiumwirkung!
- Paraffinöl nicht mit Schwefel mischen, wenn schon grüne Pflanzenteile sichtbar sind (Verbrennungsgefahr!).
- Paraffinöl nicht einsetzen, wenn die Tage darauf Fröste zu erwarten sind.

UNKRAUTBEKÄMPFUNG

Glyphosatprodukte sind nach wie vor erlaubt. Eine Queckenbekämpfung kann bei Bedarf jetzt mit einem Glyphosatprodukt ohne Gefahr für die Reben durchgeführt werden, da noch keine Rebblätter vorhanden sind. Natürlich können damit auch andere Unkräuter bekämpft werden.

VERWIRRTECHNIK (TRAUBENWICKLER)

Es können bereits Dispenser mit Pheromonen zur Bekämpfung des Traubenwicklers in den Anlagen aufgehängt werden.

Optimale Bedingungen für ein gutes Funktionieren der Verwirrmethode sind große zusammenhängende Flächen (windstille Lagen: ab ca. 5 ha, windexponierte Lagen: ab ca. 10 bis 15 ha).

RHOMBENSPANNER (Knospenschädling)

Dieser Schädling frisst an austreibenden Knospen. Bei Gefahr nimmt er eine rankenartige Stellung ein.

Behandlung: Einsammeln der Raupen bzw. Spritzung mit Mimic, Steward oder SpinTor.

ERDRAUPEN (Knospenschädling)

Die Erdruppen fressen während der Nacht austreibende Knospen an.

Bekämpfung: vorbeugend:

- Mechanische Stockraumbearbeitung im Frühjahr (vor dem Austrieb).
- Kennzeichnung der geschädigten Stöcke.
- Einsammeln der Raupen bei Dunkelheit (ab ca. 23 Uhr) mit der Taschenlampe
- Die Rebstöcke möglichst nicht berühren, da sich die Raupe zu Boden fallen lässt.
- Mulch (Stroh, ...) im Unterstockbereich vermeiden. Einen eventuellen Mulchschnitt spät am Abend durchführen, um die an den Unkräutern fressenden Erdruppen zu bekämpfen.
- Rechtzeitig angebrachte Leimbarrieren (Raupenleim) auf den Rebstämmen und am Unterstützungsmaterial verhindern das Aufkriechen der Raupen.
- 100 kg Kalkstickstoff im Unterstockbereich ausgebracht hat auch eine gute reduzierende Wirkung auf Erdruppen.
- Eine Pflanzenschutzbehandlung mit Mimic, Steward oder SpinTor gegen den Rhombenspanner bzw. Springwurm bekämpft auch die Erdruppen. Wichtig ist es, die Behandlung nachts (ab ca. 23 Uhr) durchzuführen! Weiters sollten schon grüne Triebspitzen erkennbar sein.

WILDVERBISS

Gefährdete Lagen rechtzeitig elektrisch einzäunen.

Für den Einsatz von Wildverbissmitteln ist es noch etwas früh. Für diese wäre der optimale Behandlungszeitpunkt ab dem 3-Blatt-Stadium gegeben.

PHOMOPSIS (= Schwarzfleckenkrankheit)

Symptome:

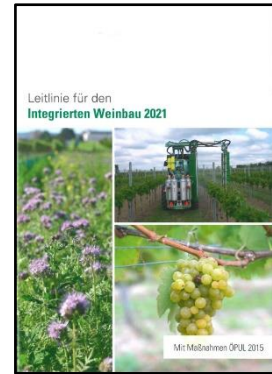
V.a. an der Triebbasis kalkweißes 1-jähriges Rebholz mit dunklen länglichen Rissen. Bei Nichtbehandlung greift die Krankheit weiter ins alte Holz und schädigt dieses.

Behandlung:

Entscheidend ist der richtige Behandlungszeitpunkt. Derzeit ist es noch zu früh. Verfolgen Sie die Vegetation und die Wettervorhersage. Wenn bereits grüne Rebteile vorhanden sind, sollte so kurz wie möglich (wg. Zuwachs) vor den nächsten Regenfällen mit einem günstigen Belagsmittel behandelt werden. Die meisten Peronosporamittel besitzen auch eine Zulassung gegen Phomopsis und eignen sich dazu.

IP-BROSCHÜRE 2021

Die neue Broschüre „Leitlinie für den Integrierten Weinbau 2021“ des Österr. Weinbauverbandes ist bereits in den Landw. Bezirksreferaten erhältlich (Preis 3,- €). In dieser Broschüre ist auch wieder ein Aufzeichnungsbogen enthalten, der dem neuen Förderungsprogramm entspricht. Außerdem ist am Anfang der Broschüre kurz und prägnant das Wichtigste bzgl. ÖPUL, Cross Compliance, Pflanzenschutzbestimmungen, Aufzeichnungen, ... zusammengefasst. Weiters sehr nützlich ist die Tabelle zur Antiresistenzstrategie ab Seite 16.



Mittel mit tLWA-Zulassung

Bitte beachten Sie, dass bereits immer mehr Mittel nach dem neuen System zugelassen ist. Dabei richtet sich die erlaubte Pflanzenschutzmenge nach der behandelten Laubwandfläche (engl.: treated Leaf Wall Area = tLWA). Neue Wirkstoffe werden in Zukunft nur mehr nach diesem System zugelassen. Wirkstoffe mit Wiederzulassung sind davon wahrscheinlich nicht betroffen. Details zum neuen System finden Sie auch in der IP-Broschüre ab Seite 13.

Mittel zur AUSTRIEBSVERZÖGERUNG

Auch heuer steht wieder ein Produkt zur Austriebsverzögerung zur Verfügung. Es heißt Schädlingsfrei Obst und Gemüse Konzentrat. Es soll eine Austriebsverzögerung von 5 - 21 Tagen bewirken können. Entscheidend ist der Applikationszeitpunkt. Eine Langzeiterfahrung liegt noch nicht vor. Es wird in der Zeit Beginn bis Ende des Knospenschwellens ein- bis zweimal eingesetzt mit einem Abstand von 7 - 14 Tagen. Bitte unbedingt die Firmenhinweise beachten.

WETTER

Heute wird es fröhlich warm. Ab morgen, Karfreitag kühlt es markant ab und es kann am Nachmittag etwas regnen. Am Ostersonntag und Ostermontag sind sogar leichte Nachtfröste möglich. Sonst bleibt es trocken aber häufig auch sehr windig.

INFORMATION IN EIGENER SACHE

Aufgrund der dramatisch steigenden Corona-Infektionszahlen in Ostösterreich ist es nötig, dass der Zugang zur Burgenländischen Landwirtschaftskammer und den Bezirksreferaten ausnahmslos weiterhin nur mit vorheriger Anmeldung und **ab sofort** mit einem NEGATIVEN CORONA-TEST gestattet ist.

Dieser Test darf NICHT älter als 2 Tage sein. Dabei muss es sich um einen Test einer offiziellen Teststation (BITZ, Gemeindetestzentren oder Apotheken) handeln.

Ergänzende Hinweise

Die Bekämpfungsmaßnahmen gegen Krankheiten und Schädlinge sind dann erfolgreich, wenn sie gezielt (Vegetationszustand beachten) mit ordnungsgemäß adjustierten Geräten und zum richtigen Zeitpunkt durchgeführt werden.

ÖPUL 2015-2020 - Teilnehmer

Teilnehmende Betriebe müssen sich bei der Behandlung an deren Richtlinien orientieren!

Wichtig: Bewahren Sie die Aussendungen des Pflanzenschutz-Warndienstes auf, da Integrierter Pflanzenschutz mittlerweile für alle verpflichtend ist. Diese helfen Ihnen bei der Begründung der gezielten vorbeugenden Maßnahmen.

Bioweinbau

Biobetriebe müssen sich bei der Behandlung an den gesetzlichen und verbandsinternen Richtlinien orientieren!

Alle Empfehlungen, bei denen nicht dezidiert der Hinweis auf Bioweinbau angeführt ist, beziehen sich auf den integrierten Anbau. Die Empfehlungen können, aber müssen nicht, auch für Biobetriebe zutreffen.

Wer den Gratis-Newsletter **Bioweinbau aktuell** beziehen möchte, kann sich bei DI Ernst Praunseis (ernst.praunseis@lk-bgld.at oder 02682/ 702-603) melden.

Der „**Leitfaden für den biologischen Weinbau**“ ist in den Landw. Bezirksreferaten um 5,- Euro/Stk. erhältlich.

Hinweis:
www.infoxgen.com Betriebsmitteldatenbank für den ökologischen Landbau

Wetterbericht im Teletext (Seiten 610 und 611) beobachten.

Wetterinfos im Internet:

www.teletext.at

www.lk-online.at

www.wetter.at

www.zamg.ac.at

wetter.orf.at/bgl/main

<http://agrar.bayer.at/Agrar%20Wetter/Vorhersage.aspx>

Neben eigenen Beobachtungen sind folgende Informationsquellen empfehlenswert:

Tel: 02682 / 702 - 666

Pflanzenschutzwarndienst der Bgld. Landwirtschaftskammer

www.wickler-watch.at

Traubenwicklerinfo

www.rebschutzdienst.at

Schadbilder und Bekämpfungshinweise

www.warndienst.at

Warndienst der Landwirtschaftskammer

Österreich

www.ages.at

Agentur für

Gesundheit und

Ernährungssicherheit

Österr. Arbeitsgemeinschaft für integrierten

Pflanzenschutz

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der angegebenen und empfohlenen Maßnahmen wird trotz sorgfältiger Recherche keine Haftung übernommen.

Für weitere Fragen steht Ihnen der Weinbauberater gerne zur Verfügung.

Bitte diese Pflanzenschutzinformation an alle interessierten Weinbauern in der Region weiterleiten!

Dipl.-HLFL-Ing. Manfred Gsellmann